

Kulturausschuss - öffentlich - vom 30.09.2014

1) TOP 2-033/14 Präsentation der Donauhallen - Power-Point-Präsentation

In einem kurzen, vor der Sitzung anberaumten Rundgang, werden Interessierte durch die Donauhallen geführt und auch Themen angerissen, welche der Kulturausschuss anschließend erörtert. Es stehen Muster-Stühle zur Sitzprobe bereit und die Problematik der maroden Basslautsprecher im Mozart Saal wird erläutert.

Zu Beginn der Sitzung gibt das Management der Donauhallen (derzeit: Franziska Bumann und Anna Herdner) den Anwesenden Einblicke in die Entwicklung des Hallenkomplexes von der alten Donauhalle hin zum multifunktionalen Veranstaltungszentrum. Belegung, Auslastung, Marketing-Maßnahmen und Entwicklungspotentiale werden ebenfalls ausführlich beleuchtet.

Oberbürgermeister Erik Pauly: dankt dem Management für die anschaulichen Schilderungen und steigt in die Tagesordnung ein.

Frank Trappe: erörtert zunächst die Thematik der Neubeschaffung von einheitlichen Stühlen für den Bartók Saal und zeigt auf, dass mit dem vorhandenen Material nicht den Anforderungen der Versammlungsstätten-Verordnung entsprochen werden kann. Er verweist zudem auf den hohen Aufwand für die Reihenverkettung mittels Kabelbinder sowie auf die schlimme Optik, die einer Premium-Location keinesfalls gerecht wird.

Stadtrat Jürgen Erndle: dankt dem Management für die Präsentation und fragt, ob der für den Bartók Saal angedachte Stuhl auch andersfarbig erhältlich ist, da Kratzer auf schwarzen Stühlen stärker auffallen.

Frank Trappe: erläutert, dass das Modell auch buchenfarben erhältlich ist.

Stadtrat Konrad Hall: erachtet die Beschaffung neuer Stühle als dringend notwendig.

Stadtrat Dr. Uwe Kaminski: fragt nach der Nutzungsdauer der Stühle und nach der für die alten Stühle angedachten Verwendung.

Frank Trappe: sieht angesichts der Material-Qualität 10 Jahre als realistisch an und kann sich entweder eine Versteigerung oder sonstige kostenpflichtige Abgabe an Vereine vorstellen.

In Bezug auf die maroden, 25 Jahre alten Basslautsprecher im Mozart Saal legt er dar, dass keine Ersatzteile mehr erhältlich sind und sich die Neubeschaffung verhältnismäßig schnell amortisiert. Dies kann anhand der Kosten für eine stete Zumietung leistungsfähigen Materials ermittelt werden.

Beschluss: Der Bericht wird zur Kenntnis genommen. Dem Gemeinderat wird empfohlen, den vorgeschlagenen Beschaffungen zuzustimmen.

(einstimmig)

2) TOP 2-028/14 Vermarktung Donauhallen

Oberbürgermeister Erik Pauly: erörtert die Thematik und schlägt vor, zunächst 1 – 2 vom Management der Donauhallen konzipierte Veranstaltungen im Jahr durchzuführen.

Stadträtin Claudia Jarsumbek: fordert eine Auslastungs-Steigerung und mehr Veranstaltungen in den Donauhallen. Sie sieht den städt. Kernhaushalt durch etwaige Defizite in Gefahr und regt an, über eine externe Vergabe des Managements (Outsourcen) nachzudenken. Sie stellt den Änderungsantrag, den Caterer in das angedachte Vermarktungs-Modell einzubinden.

Stadtrat Wolfgang Karrer: merkt an, dass die Stadt schon eigene Events veranstaltet (Jazznacht).

Er verweist zudem auf die Gesellschaft der Musikfreunde (GdM) und regt eine engere Kooperation mit dieser an.

Stadtrat Konrad Hall: erachtet die Eröffnung einer weiteren Veranstalter-Schiene neben GdM und Stadt als nicht zwingend notwendig und sieht die Verantwortung des Managements nicht darin – nicht zuletzt auch aus personellen Gründen; er regt an, über die Einbindung von Event-Agenturen oder des Caterers nachzudenken.

Stadtrat Dr. Uwe Kaminski: äußert Bedenken hinsichtlich der Umsetzbarkeit mit der aktuell dünnen Personaldecke.

Stadtrat Niko Reith: sieht die Grenze des mit dem vorhandenen Personal Machbaren und stellt die intensive Vermarktung als oberstes Ziel in den Vordergrund.

Oberbürgermeister Erik Pauly: erkennt die Ambition des Managements und stellt klar, dass zunächst zu prüfen ist, ob mit eigenen Veranstaltungen überhaupt eine höhere Auslastung generiert werden kann. Nach erfolgten Testveranstaltungen muss mit einer genauen Abschluss-Analyse geprüft werden, ob sich das Modell trägt oder ob nicht.

Stadtrat Konrad Hall: zweifelt an der Machbarkeit bei dünner Personaldecke und sieht einen Alleingang des Managements als zu riskant an.

Stadtrat Wolfgang Karrer: widerspricht dem Lösungsvorschlag des Vorredners, den Caterer in Marketingmaßnahmen einzubinden, weil er dessen Kompetenzen in anderen Bereichen sieht.

Franziska Bumann, Management: stimmt zu, dass eine Umsetzung der Idee im großen Umfang nur mit mehr Personal zu bewältigen ist.

Heinz Bunse, GdM: stellt das neue Konzept der GdM vor, welches künftig mehr Weltmusik beinhalten wird.

Oberbürgermeister Erik Pauly: lässt zunächst über den Änderungsantrag der GUB bezüglich der Einbindung des Caterers abstimmen – 4 Ja, 4 Nein, 3 Enthaltung = Antrag abgelehnt.

Beschluss: Der Kulturausschuss empfiehlt, dass 1 – 2 Veranstaltungen im Jahr von den Donauhallen durchgeführt werden können.

(7 Ja, 4 Nein, 1 Enthaltung)

3) TOP 2-027/14 Kunst- und Musikschule Jahresbericht, Kunstschule

Andreas Bordel-Vodde: gibt zunächst einen chronologischen Überblick über 25 Jahre Kunstschule Donaueschingen und beleuchtet deren besondere Projekte, Kooperationen und Schülerzahlen. Mit neuen Kursformen und –zeiten muss sich die Kunstschule künftig an die straffen Schul-Stundenpläne der Kinder und Jugendlichen anpassen und das neue Segment „Sprachkunst“ wird sich unter Anderem den Themen Lyrik, Rap und Poetry Slam widmen. Eine verstärkte Integration durch Zusammenarbeit mit der Karl-Wacker-Schule und/oder dem Kinder- und Jugendbüro soll Menschen mit Handicap oder Migrations-Hintergrund den Zugang zur Kunst ermöglichen.

Stadtrat Konrad Hall: dankt allen Mitarbeitern der Kunstschule und stellt diese als wesentlichen Baustein der weichen Standortfaktoren heraus.

Stadträtin Martina Wiemer: schließt sich dem Dank des Vorredners an und fragt, ob die Ergebnisse der Sommerakademien ausgestellt werden.

Andreas Bordel-Vodde: legt dar, dass 2014 die Sommerakademie mangels Anmeldungen ausgefallen ist, die Exponate aber ansonsten im öffentlichen Raum zu sehen sind.

Beschluss: Der Jahresbericht des Leiters der Kunstschule wird zur Kenntnis genommen.

4) TOP 2-026/14 Kunst- und Musikschule - Jahresbericht Musikschule

Gerhard Eberl: stellt zunächst die erfreuliche hohe Akzeptanz heraus, welche die Musikschule Dank der sehr guten Vernetzung und zahlreichen Kooperationen erfährt.

Bedingt durch das G8 werden die derzeitigen Schülerzahlen aber nicht zu halten sein, da den Kindern und Jugendlichen zum einen weniger Freizeit bleibt und zum anderen die Abiturienten früher wegbrechen. Der Fokus wird daher künftig mit neuen attraktiven Angeboten verstärkt auf 15 – 18jährige Musikschüler gerichtet.

Sein Fazit: Die Musikschule ist gut aufgestellt, aber kein Selbstläufer.

Stadträtin Annie Bronner: fragt nach, wie beim Projekt Singen-Bewegen-Sprechen die Kooperation erfolgt.

Gerhard Eberl: erläutert die Konstellation des Betreuer-Tandems Musiklehrer/Erzieher, welches die musikalischen Impulse seitens des Musiklehrers und die Vertiefung durch den Erzieher umsetzt.

Stadtrat Konrad Hall: dankt Herrn Eberl und freut sich über die jährlich begeisternden Schülerzahlen. Die Musikschule als Aushängeschild sieht er aber an den Grenzen der Raumkapazitäten angekommen und regt an, über einen Neubau oder sonstige Erweiterungen nachzudenken.

Stadträtin Martina Wiemer: schließt sich dem Dank an und bewertet den Standort der Musikschule als „hervorragend“.

Stadträtin Maria Schmitt: fragt nach, was sich hinter „Sonstige Veranstaltungen“ verbirgt.

Gerhard Eberl: Firmen-Events, Vernissagen, Empfänge

Oberbürgermeister Erik Pauly: freut sich über den Erfolg der Kunst- und Musikschule und dankt den Verantwortlichen für das Geleistete.

Beschluss: Der Bericht des Leiters der Kunst- und Musikschule für den Bereich Musikschule wird zur Kenntnis genommen.

5) TOP 2-030/14 Stadtbibliothek - Jahresbericht

Christiane Lange: erklärt zum Einstieg, dass es sich um einen Zwischenbericht handelt und der Jahresbericht im März erfolgt.

Der Onleihe-Verbund „SchwAlbE“ ist für alle Personen mit gültigem Leseausweis nutzbar. Das Zugriffsrecht erlischt automatisch nach 14 Tagen und somit entsteht kein Mehraufwand durch Mahnverfahren. Die Ausleihefrequenz ist generell sehr groß und nimmt weiter zu. Nach Fertigstellung des neuen barrierefreien Eingangs von der Karlstraße her werden dort und am oberen Turmeingang noch Besucher-Zählgeräte installiert. Lesungen und Klassenführungen erfreuen sich großer Beliebtheit.

Stadtrat Wolfgang Karrer: dankt Frau Lange für ihre Arbeit und fragt nach dem aktuellen Stand des Projektes „Artothek“.

Heinz Bunse: gibt zur Auskunft, dass die Leiterin des Amtes Kultur, Tourismus und Marketing, Frau Petra Ovcharovich, in der Einarbeitungsphase dies noch nicht in Angriff genommen hat.

Oberbürgermeister Erik Pauly: bittet Herrn Frank Trappe um Prüfung des Sachstandes.

Stadtrat Konrad Hall: dankt Frau Lange für die tolle Atmosphäre und das schöne Ambiente der Stadtbibliothek. Er merkt an, dass die Artothek lediglich eine Anregung des Amtsvorgängers von Frau Ovcharovich, Herrn Georg Riedmann, war und es hierzu noch keinen GR-Beschluss gibt.

Beschluss: Der Bericht der Leiterin der Stadtbibliothek wird zur Kenntnis genommen.

6) TOP 2-025/14 Lichterzauber im Residenzviertel

Oberbürgermeister Erik Pauly: informiert über die krankheitsbedingte Abwesenheit von Frau Petra Ovcharovich und erläutert das Projekt kurz.

Er äußert Bedenken hinsichtlich der für 2015 angedachten Realisierung, da diese eine Terminkollision mit der Para-Bogenschieß-WM verursacht. Zudem liegt die erstmalige Austragung des neuen Festivals „upgrade“ in der Verantwortung des Amtes Kultur, Tourismus und Marketing und dessen Personal ist darin stark eingebunden und hat kaum freie Kapazitäten für andere Projekte. Er stellt 2016 für die Premiere zur Diskussion.

Stadträtin Alexandra Riedmaier: lobt die Projekt-Idee, verweist aber auf den zeitgleich in Bräunlingen stattfindenden „Straßenmusiksonntag“.

Stadtrat Konrad Hall: freut sich auf die Verwirklichung der Idee und sieht im sanierten Residenzbereich das ideale Umfeld dafür. Er regt an, über eine Einbeziehung in die Einweihung des gesamten sanierten Areals nachzudenken. Das vorgeschlagene Finanzierungsmodell hingegen erachtet er als unrealistisch und fordert die Prüfung einer Co-Finanzierung durch Sponsoring.

Stadtrat Wolfgang Karrer: verspricht sich eine erhebliche Werbewirksamkeit durch positive Außenwirkung und verweist auf vergleichbare Projekte in Frankreich.

Stadträtin Martina Wiemer: erachtet eine teilweise Refinanzierung durch Eintrittsgelder als ungünstig und freut sich auf das Projekt.

Stadträtin Dr. Claudia Jarsumbek: begrüßt die Pläne, fordert aber eine Co-Finanzierung.

Stadtrat Niko Reith: schließt sich den Vorrednern an und fordert ebenso ein Modell der Co-Finanzierung.

Beschluss: Termin und Finanzierung des Projektes müssen überdacht und in der nächsten Sitzung des KA erneut thematisiert werden.

(einstimmig)

7) TOP 2-034/14 Erhöhung Zuschuss Gesellschaft der Musikfreunde

Heinz Bunse, GdM: gibt einen kurzen Überblick über die derzeitigen Programm-Inhalte und stellt fest, dass diese nur Dank des bürgerschaftlichen ehrenamtlichen Engagements möglich sind.

Wegen steigender Künstlergagen und Nebenkosten (z. B. GEMA) sind sämtliche Eintrittspreise angehoben worden und auch die Mitgliedsbeiträge sollen (nach 20 Jahren erstmalig) folgen. Die Qualität der Inhalte soll mindestens gehalten und das Kinder- und Jugendprogramm verstärkt werden.

Stadtrat Konrad Hall: dankt Herrn Bunse stellvertretend für die Vorstandschaft der GdM und freut sich auf das erweiterte Veranstaltungsspektrum. Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge erachtet er nach 20 Jahren als zumutbar.

Beschluss: Der Kulturausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, der Erhöhung des Zuschusses für die Gesellschaft der Musikfreunde zuzustimmen.

(einstimmig)

8) TOP Verschiedenes

Keine.